



Übrigens... Der erste Tag im SyDen hat stattgefunden...

Wie fasst man *übrigens* einen Tag im SyDen so zusammen, dass denen, die nicht dabei waren, die wertvollen Gedanken- und Reflektionsprozesse derer, die da waren, zugänglich und auch verständlich werden?

1. Antwort: Gar nicht. Und lässt den Tag und seine Ergebnisse für sich wirken.
2. Antwort: In einem *Übrigens*. So dass der Tag mit seinen Ergebnissen für sich wirken und weiterwirken kann.

Nun stehen die Schreiber_innen jedoch vor folgenden Herausforderungen:

1. Die Lebendigkeit einer Diskussion lässt sich nicht schriftlich abbilden.
2. Die Vielfalt der Beiträge kann in einem Fließtext wenig sichtbar werden.

Die Lösung:

In Ergänzung zu den Flipchartbildern, die *übrigens* die Vielfalt und Lebendigkeit des Tages visuell deutlich machen, soll sich hier ein Gedächtnisprotokoll anschließen. Von zwei Personen, die dabei waren als es hieß:

1.Tag im SyDen 2016:

„Friedensgespräche – friedvolle Gespräche?“

10.30 h: Mitgliederversammlung

Der Tag im SyDen hat *übrigens* schon vor seinem Beginn begonnen. Im Rahmen der Mitgliederversammlung wurde nämlich auch das Thema Frieden verhandelt. Auf der einen Seite hat die Mitgliederversammlung entschieden, dass wir das Projekt SeaEye e.V. unterstützen wollen. Dies werden wir durch das Sammeln von Spenden auf den kommenden Veranstaltungen tun, dies werden wir im Rahmen einer SyDen Veranstaltung, zu der wir Mitarbeiter_innen des Projektes werden begrüßen können, tun und dies tun wir durch die Eintragung in unsere Satzung als Begünstigte für den Fall der Vereinsauflösung. Die ersten Kontakte mit den Menschen, die im Mittelmeer Leben retten, waren sehr interessant. Im Anhang findet ihr einen Flyer des Projektes.

Zudem haben wir als Ausblick ins kommende Jahr, 2017, eine Reise mit dem SyDen ins Auge gefasst. Wir wollen uns weiterhin mit dem Thema Frieden beschäftigen und hautnah Kontakt mit der schlimmsten Zeit unserer jüngsten Geschichte aufnehmen, indem wir ins damalige Konzentrationslager Buchenwald fahren. Vor Ort wollen wir über das Thema Frieden nachdenken, Eindrücke auf uns wirken lassen und darüber reden, was wir in der heutigen Zeit tun können, um Entwicklungen in unserer Gesellschaft, die mit Fremdenhass und Gewalt zu tun haben, entgegenzutreten zu können. Wir als Vorstand werden einen zeitlichen und inhaltlichen Plan aufstellen und ihn Euch schnellstmöglich präsentieren. Wir waren auch bereits aktiv und die Pläne werden schon sehr konkret. Auch wollen wir im Rahmen der Reise Weimar besuchen. Denkbar wäre auch ein Treffen mit Menschen aus dem sächsischen Institut. Wir versichern Euch, dass wir da dranbleiben!

12.30 Uhr

Die Mitgliederversammlung endet und die ersten Gäste des Nachmittags gesellen sich zu den Mitgliedern des SyDen die den Vormittag gut für die formellen Belange des Vereins genutzt haben. Bei Brot, Käse und Oliven kommen alle miteinander ins Gespräch und wärmen sich auf und an.

13.00 Uhr

Der Auftakt zum Motto des Tages „Friedensgespräche – friedvolle Gespräche?“ gelingt durch das Einspielen der Dankesrede von Dunya Hayali bei der Preisverleihung der goldenen Kamera und sich anschließender Reflektionen: „Was hat uns menschlich und systemisch an dieser Rede besonders bewegt? Und was hat das mit dem Thema Frieden zu tun?“

13.35 Uhr

Das *übrigens* eigentlich geplante Programm, das Kleingruppenarbeit vorsieht, wird spontan auf Wunsch der Gruppe über den Haufen geworfen. Die Diskussion ist in vollem Gange und keiner mag sich trennen.

13.50 Uhr

Es lohnt sich zum Stift zu greifen. Zu spannend sind die unterschiedlichen Menschen, unterschiedlichen Professionen, die unterschiedlichen Ideen, Vorerfahrungen und Wünsche zum Thema Frieden.

13.55 Uhr

Der Stift läuft anhand folgender Fragestellungen heiß:

Wenn ich davon ausgehe, dass in jedem Gespräch Selektionsprozesse laufen und ich davon ausgehe, dass diese nicht jeden Tag gleich sind, muss ich dann nicht auch bereit sein, jeden Tag das Gespräch neu zu suchen?

Warum heißt es immer: Wir brauchen eine Streitkultur?
Gehört Streit nicht zu menschlichen Gesprächen, wie alles andere auch? Brauchen wir nicht viel eher Regeln für eine allgemeine konstruktive Gesprächskultur?

Was trägt denn überhaupt zu einem gelingenden Dialog bei?
Und wer bestimmt eigentlich, ab wann ein Dialog „gelingen oder gescheitert ist?“

Wie sieht eine friedensfördernde Kommunikation aus?

Geprägt durch den Wunsch nach Auseinandersetzung, Klarheit und Transparenz?

Und woran erkenne ich, dass das Ziel „Frieden“ erreicht ist?

Abwesenheit von Gewalt?

Wie definiert man eigentlich Frieden?
Und wer definiert Frieden wie und aus welcher Position heraus?

Gleichverteilung von Ressourcen?

Ängstlich?

Persönlich?

Politisch?

Und: Was ist eigentlich das Gegenteil von Frieden?

Kann man Frieden ohne Netzwerk und Rückenstärkung machen?

Wo sind meine Grenzen? Wo sind Deine?
Und wo ist ein Dialog möglich?

Kann ich eine Grenze so überschreiten, dass dahinter nichts mehr geht?

Und was machen wir jetzt mit all unseren Fragen und vielschichtigen Reflektionen?

14.20 Uhr

Übrigens eine sehr wohlverdiente Pause

14.40 Uhr

Die Runde kommt erneut zusammen und entscheidet sich, den Tag mit persönlichen Fazits zu beschließen. Viel sei besprochen, vieles klarer, vieles ebenso viel unklarer und der Prozess noch längst nicht beendet, vielmehr Steinchen ins Rollen gebracht.

Die Flipchartschreiberin atmet auf als alle zu Kärtchen greifen und ihr Abschluss-Statement selber aufschreiben und abschließend ankleben.



Ca. 15.10 Uhr

Es wird beschlossen, die Ergebnisse ins Netz zu stellen und dazu ein *Übrigens* zu erstellen. Danach ist der offizielle Diskussionsteil beendet und der Tag klingt bei weiteren Gesprächen und Wein und Käse friedvoll aus.

16.15 Uhr

Aufräumen.

Drei Tage später, 11.25 Uhr

Dieses *Übrigens* hat Formen angenommen. Und soll an dieser Stelle mit dem Hinweis enden, dass diese bewusst offene Darstellung der Diskussion in Frageform den Leser an diesem Punkt hoffentlich dazu angeregt hat, eigene Antworten und Fazits (und weitere Fragen) zu generieren.

Die Entstehung von Wirklichkeit in Kommunikation endet nie. Dieses *Übrigens* gleich schon!

Aber nicht ohne auf eine **zukünftige SyDen-Veranstaltung** zu verweisen:

Am **28.10.2016 von 15-19 Uhr** findet in Kooperation mit dem PPSB ein Fachtag zum Thema

„Potentiale –

Entwicklungschancen. Die Familiengeschichte als individuelle Ressource.“

Frau Dr. Carola Rudnick aus Lüneburg wird unser Gast sein. Sie ist die Leitung der Euthanasiegedenkstätte und forscht intensiv zum Thema der Be-/ Verarbeitung der NS Zeit in Familiengeschichten. Das ist *übrigens* auch schon ein erster Berührungspunkt mit dem Thema, welches uns auf der Reise nach Buchenwald beschäftigen wird.

Liebe Grüße,

Die Familie *Übrigens*

